



Primat der Finanzen

Von Donat Ledergerber, Präsident Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein



Donat Ledergerber, Präsident Zweitweg-Matura Förder- & Ehemaligenverein

Im Rahmen der «Massnahmen zur dauerhaften Stabilisierung des Staatshaushalts» doppelte die Regierung nach der ersten Sparrunde 2011 dieses Jahr mit dem Sparpaket II nach. Diesmal traf es auf der Sekundarstufe II vor allem die Berufsschulen, erneut aber auch die Kantonsschulen. Auch die Hochschulbildung hat einen Sparauftrag erhalten. In den letzten zwei Jahren ist der Eindruck entstanden, dass ausser Sparen in unserem Kanton keine konstruktive Politik mehr möglich sei. In fast allen Ostschweizer Kantonen dasselbe Lied: Sparmassnahmen versus konstruktive Bildungspolitik? Nicht ganz.

Kostenneutralität

Bildungspolitische Entwicklungen sind weiterhin möglich, allerdings immer unter der Voraussetzung der Kostenneutralität. Dies führt allzu oft zu halben Sachen. Dass ab diesem Schuljahr in der Sekundarstufe I Niveaugruppen in Englisch und Mathematik geführt werden können, Schülerinnen und Schüler also ihrer effektiven Leistungsfähigkeit entsprechend auf ihrem Niveau arbeiten können, ist zu begrüssen. Dass

dies kostenneutral geschehen muss, also weder zusätzliche Niveaus noch «Liftkurse» geführt werden dürfen, schwächt den Effekt merklich. Dass in den Kantonsschulen nun eine Wochenlektion als «Vorlesung» statt im Klassenrahmen geführt werden muss, wäre eine bedenkenswerte Idee, wenn sie nicht nur finanzpolitische, sondern auch pädagogische Ursachen hätte. Es ist keinesfalls nebensächlich, aus welchem Grund Neuerungen in unserem Bildungssystem einführt werden. Wenn solche rein finanzpolitisch motiviert sind und erst nachträglich ein pädagogischer Nutzen hineininterpretiert wird, dann lässt das einen stutzig werden.

Primat der Pädagogik

Ich bin der Meinung, dass gerade durch einen häuslicheren Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln oftmals gute alternative Ideen entstehen können - Not macht bekanntlich erfinderisch. Aber im Bildungswesen darf das Primat der Pädagogik nicht über Bord geworfen werden.

Primat der Finanzen

Momentan scheint in den Köpfen das Primat der Finanzen fest verankert. Ich freue mich auf die Zeit, in der die Finanzen der Kantone wieder im Lot sein werden. Hoffentlich werden dann die frei gewordenen Mittel zur Beseitigung des Reformstaus eingesetzt und nicht wieder in erster Linie für Steuer-senkungen verwendet. Hoffentlich fehlt dann nicht plötzlich die Courage für Entwicklungen. Stillstand macht nämlich träge. Über Ideen für Bildungsreformen kann man bereits heute nachdenken, Überlegungen sind glücklicherweise kostenlos!

In eigener Sache

«Allem Anfang wohnt ein Zauber inne»

Im Juli haben drei Klassen an der ISME St. Gallen und Sargans den Matura-Lehrgang abgeschlossen. Die Maturitätsprüfungen bedeuten für die 43 Absolventinnen und Absolventen einen neuen Lebensabschnitt, viele von ihnen beginnen im Herbst ein Studium - hoffentlich finden sie in ihren Studiengängen eben diesen Zauber, von welchem im Zitat von Hermann Hesse die Rede ist. Selbstverständlich gibt der Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein diesen Wunsch auch denjenigen Studierenden mit auf den Weg, die den Modul- oder den Passerellen-Lehrgang absolviert haben.

Nicht nur für die Maturandinnen und Maturanden beginnt eine neue Ära, auch die ISME erfährt einige Neuerungen: Nach zehn Jahren hat der Jurist Bernhard Peter sein Amt als Präsident der Aufsichtskommission der ISME abgegeben. Gerold Anderegg, Mitglied der Aufsichtskommission, schaut auf Seite 2 auf die Amtszeit von Bernhard Peter zurück und zeigt deren Meilensteine auf. Als Nachfolgerin von Bernhard Peter konnte die ISME die Erziehungsrätin Maria Gloor gewinnen.

Und auch in der Schulleitung gibt es eine Neuerung: Per Anfang August hat der Germanist Hansruedi Mächler das Rektorat der ISME übernommen. Auch ihm wünschen wir einen guten Start.

Rücktritt von Bernhard Peter



Bernhard Peter, ehemaliger Präsident der Aufsichtskommission

Von Gerold Anderegg, Mitglied der Aufsichtskommission der ISME und des Vorstands des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins

Der Präsident der Aufsichtskommission der ISME, Bernhard Peter, ist per Ende Mai zurückgetreten. Seine Nachfolge hat die Erziehungsrätin Maria Gloor angetreten.

Ganze zehn Jahre hatte Bernhard Peter das Amt als Präsident der Aufsichtskommission der ISME inne. Da er die im Reglement vermerkte Altersgrenze erreicht hatte, ist er im April 2012 zurückgetreten. Bernhard Peter wurde am 9. April 2002 vom Regierungsrat zum Nachfolger seines allzu früh verstorbenen Vorgängers Thomas Gschwend zum Präsidenten der ISME bestimmt. Bereits am 16. April 2002 nahm er zum ersten Mal an einer Sitzung der Aufsichtskommission teil.

Bernhard Peter konnte in den vergangenen zehn Jahren als Präsident der Aufsichtskommission zahlreiche Höhepunkte in der Entwicklung der ISME verzeichnen und musste mehrere personelle Veränderungen bewältigen. Besonders das Jahr 2002 stellte sich als ereignisreich heraus: An der Sitzung der Aufsichtskommission vom 25. Juni 2002 wurde unter anderem das Reglement für den Modul-Lehrgang verabschiedet. Im Oktober startete die ISME mit dem ersten Modul-Lehrgang mit 93 Studierenden, im Folgejahr meldeten sich bereits 276 Studierende an - ein regelrechter Erfolg! Im November wurde die Erweiterung der Schulleitung durch einen Prorektor II beantragt, dem die Leitung des Modul-Lehrgangs übertragen werden sollte.

An der Sitzung vom 27. April 2004 wählte die Aufsichtskommission Markus Urech-Pescatore zum Prorektor II. Im selben Jahr bewilligte die Aufsichtskommission das Konzept für den Passerellen-Lehrgang.

Im darauffolgenden Herbst nahmen 28 Studierende in St. Gallen und 16 in Sargans das Studium in Angriff. Dieser Lehrgang entwickelt sich seither zur Erfolgsgeschichte. So werden im Herbst in St. Gallen ganze vier Passerellen-Klassen den Lehrgang beginnen.

Nach dem Rücktritt von Rektor Dr. Edwin Züger wurde 2009 Markus Urech-Pescatore zum neuen Rektor gewählt. Für die Prorektorenstellen in St. Gallen und Sargans wählte die Aufsichtskommission Barletta Haselbach-Cathomas und Marco Brandt. Nachdem das Haus für die Zukunft wieder bestellt und gut unterwegs war, erlitt Markus Urech-Pescatore im Dezember 2010 einen Hirnschlag, der zu einem längeren Ausfall und letztlich zum Rücktritt als Rektor führte. Seither leitet Barletta Haselbach-Cathomas zusammen mit Marco Brandt und Annelies Mebold als Verwalterin die Schule. An der letzten Sitzung unter der Leitung von Bernhard Peter vom 24. April 2012 wählte die Aufsichtskommission Hansruedi Mächler zum Rektor der ISME per 1. August 2012. Damit sind die wichtigen Positionen für die Schulführung und Weiterentwicklung der ISME mit kompetenten Persönlichkeiten besetzt.

Bernhard Peter verlässt eine ISME, die sich in den vergangenen Jahren dynamisch und kontinuierlich weiterentwickelt hat. Seine Höhepunkte waren die Einführung der Modul- und Passerellen-Lehrgänge und die Erweiterung der Schulleitung, aber auch die kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Aufsichtskommission sowie die gute Arbeit und ausserordentliche Unterstützung seitens des Rektorats.

Schliesslich engagierte sich Bernhard Peter als Beirat im Zweitweg-Matura Förder- & Ehemaligenverein.

Wir danken Bernhard Peter ganz herzlich für sein langjähriges Engagement und seine angenehme, partnerschaftliche und konstruktive Führung der Aufsichtskommission der ISME und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Hansruedi Mächler ist neuer Rektor der ISME



Hansruedi Mächler, Rektor ISME

Die Aufsichtskommission der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene hat Hansruedi Mächler zum neuen Rektor mit Stellenantritt per 1. August 2012 gewählt.

Der Gewählte ist Germanist und war seit dem Sommer 2009 Rektor am Gymnasium Friedberg in Gossau. Nach dem Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Bern hatte er einen Lehrauftrag an der Kantonsschule Romanshorn sowie an der Thurgauisch-Schaffhausischen Maturitätsschule für Erwachsene. Von 1994 bis 1996 führte er als Direktor die Schweizer Schule in Mailand und von 1996 bis 2005 als Rektor das Kindergärtnerinnenseminar Amriswil. Nach dessen Integration in die Pädagogische Hochschule Thurgau war Hansruedi Mächler als Hauptlehrer an der Kantonsschule Romanshorn tätig.

Nebst seinen Aufgaben als Rektor der ISME wird Hansruedi Mächler je einer Modul-, einer Passerellen- und einer Maturitätsklasse Deutsch unterrichten.

Maturafeiern der ISME in Gallen

Von Martina Gut

32 Maturandinnen und Maturanden haben am 7. Juli 2012 im Pfalz Keller ihren erfolgreichen Maturitätsabschluss gefeiert.



Barletta Haselbach, Rektorin ad Interim der ISME St. Gallen

Barletta Haselbach, die Rektorin ad interim, begrüßte alle Anwesenden und gratulierte den strahlenden Maturandinnen und Maturanden zu ihrem Erfolg. Die ISME sei keine einfache Schule. Die Absolventinnen und Absolventen müssten sich den Herausforderungen eines anspruchsvollen Nebeneinanders von Berufstätigkeit oder Kinderbetreuung und Schule stellen. Die Maturandinnen und Maturanden hätten bewiesen, wie viel ihnen eine breite Allgemeinbildung bedeute, und dass es Menschen gebe, die nicht mit dem Minimum zufrieden seien. In ihrer Ansprache zitierte sie die Studierenden, welche die ISME als «Lebensschule» bezeichneten, in der sie ein neues Selbstbewusstsein gewonnen, Selbstdisziplin und Selbstverantwortung gelernt hätten. Die Rektorin stellte fest, der gerechte Lohn für die Anstrengungen und Entbehrungen sei der Maturitätsausweis und damit die allgemeine Studienberechtigung. Für die Zukunft wünschte sie allen Absolventinnen und Absolventen neben der Bereitschaft zur Selbstverantwortung auch die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft. Mehr denn je sei die Gemeinschaft angewiesen auf engagierte, kritische und verlässliche Bürgerinnen und Bürger, die nicht nur Wünsche und Erwartungen



Klasse 39AC mit den Klassenlehrern Antoinette Maurer und Roman Looser

hätten, sondern auch bereit seien, ihren Teil an das Wohlergehen des Ganzen zu leisten. Wie sehr Barletta Haselbachs Engagement von den Studierenden geschätzt wurde, zeigte der Dank des Maturanden Ueli Breitenmoser, der ihr stellvertretend für alle Absolventinnen und Absolventen einen sommerlichen Blumenstrauß überreichte.

ZWM-Verein

Der Präsident des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins, Donat Ledergerber, nutzte die Gelegenheit, den Verein kurz vorzustellen. Auch er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und hob ihre Leistungen hervor. Er freute sich, den Maturandinnen und Maturanden im Namen des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins das traditionelle Buchgeschenk zu überreichen.

Die besten Resultate erzielten Nicole Bruderer-Traber, Rorschach, mit einem Durchschnitt von 5.5 und Manuela Tobler, Zuzwil, mit einem Durchschnitt von 5.2.



Klasse 39B mit der Klassenlehrerin Martina Gut. Fotos: Dieter Hartmann

Musikalisches Intermezzo

Unbestrittener Höhepunkt der Maturafeier war die höchst abwechslungsreiche Darbietung von Anita Finschi, Mathias Peter und Tanja Stumpf, allesamt Studierende der Matura-Klasse

39A. Unter dem Titel «Eine semiakustische Visio-Retro-perspektive» schauten sie auf ihre Zeit an der ISME zurück. Insbesondere der Mathematikunterricht inspirierte sie zu musikalischen Höhenflügen. Es wurden Tangenten und Algorithmen besungen und auch die im Beatles-Klassiker «Let it be» erwähnten «Words of Wisdom» wurden mit einem Augenzwinkern auf den Mathematikunterricht gemünzt. Dass die Französischlektionen am Samstag zu früher Stunde angesetzt waren, schlug sich im Kinderlied «Frère Jacques» nieder; der ganze Saal sang im Kanon «Dormez-vous?» mit. Am Schluss liess das Trio mit Überzeugung und Inbrunst: «Non, rien de rien, non, je ne regrette rien» erklingen.

Umrahmt wurde die Feier von Darbietungen des Fabulierers, Kabarettisten und Liedermachers Reto Zeller, musikalisch unterstützt von der Gruppe GolikeSco.

Erfolgreiche Zweitweg-MaturandInnen der ISME in Sargans

Von Marco Brandt, Prorektor der ISME Sargans

Die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene in Sargans durfte am vergangenen Freitag der Abschlussklasse die Maturitäts-Ausweise überreichen. An einer mit Musik umrahmten Feier im Hotel-Restaurant Meierhof

Ausstellungin Triesen (FL) nahmen die unten aufgeführten Damen und Herren die begehrte «Bescheinigung der Hochschulreife» mit Freude und Stolz entgegen. Ihre Leistung ist besonders hoch einzuschätzen, da sie die Matura-Ausbildung parallel zur Berufstätigkeit bzw. Familienarbeit absolvierten. Herzliche Gratulation!



Miriam Barbisch (Murg SG), Rolf Caflisch (Chur GR), Fabio Cossalter (Walenstadt SG), Carmen d'Agostino (Walenstadt SG), Irma Dacic (Bad Ragaz SG), Dortje Forrer (Wagen SG), Yvonne Kühne (Bad Ragaz SG), Alice Maduz-Marugg (Zuzo GR), Damaris Schär (Chur GR), Barbara Vogt-Marock (Balzers FL)

Ab in den Bücherhimmel!



Museum Strauhof

Herbstanlass des Förder- & Ehemaligenvereins Zweitweg Matura

Der nächste Anlass des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins führt am Samstag, 6. Oktober 2012, ins Museum Strauhof in Zürich. Im Rahmen eines 90-minütigen Workshops wird die

«Bücherhimmel - Bücherhöhlen, Lesen und Sammeln zwischen Lust und Wahnsinn» besucht. Die wechselnden Ausstellungen des Museums Strauhof überzeugen durch ihre Vielfältigkeit: In den verschiedenen Räumen des historischen Gebäudes kriegen die Besucher Videos, Fotografien, Bücher und vieles mehr zu sehen.

Im Anschluss an den Museumsbesuch folgt eine Stärkung im gutbürgerlichen Restaurant zum Kropf. Danach steht eine 90-minütige literarische Führung durch die pittoreske Züricher Altstadt an. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

Jubiläen

Wir freuen uns, folgende Jubiläen feiern zu dürfen. Herzliche Gratulation und ein Dankeschön für das grosse Engagement!

Laurenz Alder, Biologie, 10 Jahre
 Urs Bürki, Geografie, 10 Jahre
 Catherine Llense, Französisch, 25 Jahre
 Clemens Müller, Latein, 10 Jahre
 René Strässle, Wirtschaft und Recht, 20 Jahre
 Esther Uhland, Englisch, 10 Jahre
 Armin Baumgartner, Französisch und Englisch, 15 Jahre
 Claudio Camenisch, Französisch und Spanisch, 20 Jahre
 Franz Müller, Physik, 10 Jahre

Pensionierungen

Samuel Müller, Mathematik

Rücktritte

Katharina Künzle, Chemie
 Peter Scheiwiller, Wirtschaft und Recht
 Tanja Rupper, Englisch

Hans Peter Märchy, Aufsichtskommission

Impressum Zweitweg-Matura-Anzeiger Nr. 34

Autorinnen und Autoren

Gerold Anderegg, Mitglied der Aufsichtskommission der ISME und des Vorstands des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins
 Marco Brandt, Prorektor der ISME Sargans
 Josef Keller, ehemaliger Redaktor des Zweitweg-Matura-Anzeigers
 Donat Ledergerber, Präsident des Förder- und Ehemaligenvereins Zweitweg-Matura

Layout:

Rita Riederer

Druck:

Niedermann Druck AG, St. Gallen

Redaktion:

Martina Gut martina.gut@gmx.ch

Bildungsreise nach Italien

Von Martina Gut

Antoinette Maurer, Italienisch und Französisch -Lehrerin an der ISME, hat in den Frühlingsferien für die Studierenden des fünf-ten Semesters eine viertägige Bildungsreise nach Ferrara organisiert. Die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine breite Palette an italienischer Kunst und Kultur.

Bereits die Hinfahrt umfasste ein spannendes Programm: Bei Sonnenaufgang brachen wir in Richtung Klosters auf, wo wir die Fahrzeuge verladen. Auf dem Ofenpass wurde in einer rustikalen Kneipe die erste Pause eingelegt. Etwas irritiert betrachteten wir die Werbung für die Spezialität dieses Restaurants: Sie priesen in grossen Lettern Marmelfleisch an.

Nach der Kaffeepause machten wir uns auf zur Besichtigung der Klosterkirche in Müstair. Die Kirche besticht durch ihre guterhaltenen Fresken. Der nächste Zwischenstopp wurde im Museo d'Arte Moderna in Rovereto eingelegt.



Die Studierenden vor dem Kloster in Müstair. Fotos: Antoinette Maurer

Attraktives Nachtleben

Den ersten Tag in Ferrara verbrachten wir mit einer Stadtführung, die uns selbstverständlich auch in das berühmte Castello Estense führte. Das Schloss wurde wie fast alle Gebäude der pittoresken Altstadt aus Backsteinen gebaut. «Ferrara ist ursprünglicher, weniger touristisch als andere italienische Städte», schwärmte Antoinette Maurer. Nicht nur die Sehenswürdigkeiten, auch das lebendige Nachtleben Ferraras begeisterte die Studierenden.



Castello Estense in Ferrara

Wilde Flamingos

Am dritten Tag unternahmen wir einen Ausflug in die Poebene, wo uns bei einer geführten Bootsfahrt die Fischerei erläutert wurde. Bei heiterem Sonnenschein besichtigten wir verwaiste Fischerhütten und beobachteten wilde Flamingos. Nach der Bootsfahrt genossen wir die lokale Spezialität, Aal mit Polenta.

Romeo und Julia

Auf der Heimfahrt machten wir in Verona Halt. Da ich mit der Klasse Gottfried Kellers Novelle Romeo und Julia auf dem Dorfe las, hatte ich eine Führung gebucht, die Romeo und Julia ins Zentrum stellte. Unsere sympathische Führerin zeigte uns das Zentrum von Verona und wiederholte mehrfach, dass Verona zwar eine wunderschöne Stadt sei, aber auch eine horrenden Anzahl Taschendiebe aufweise. So kam es, dass wir im Innenhof des Julia-Hauses vor allem auf unsere Taschen achteten, Ausschau hielten, wer denn nun ein Taschendieb sei und welche Taschen allenfalls ausgeräumt werden könnten!

Zauberhaftes Verona

Verona gefiel den Studierenden so gut, dass sich drei spontan entschieden, noch einen Tag anzuhängen. Die andern nahmen nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem Bummel durch die Marktstände die Heimfahrt in Angriff.

Aus dem Lehrzimmer

Urs Bürki unterrichtet an der ISME und an der Kantonsschule am Burggraben Geografie - doch nicht nur: Die Presse feiert ihn als «Herrn der schönen Dinge» sowie als «Designer Inkognito».



Was hat es mit diesen Bezeichnungen auf sich?

Seit über zwanzig Jahren entwickle ich Produkte für Zarava und andere Kunden, zudem nehme ich an Wettbewerben und juriierten Ausstellungen teil. Es ist eine Leidenschaft geworden, die ich gar nicht suchte. Alles hat spielerisch begonnen und meine finanzielle Unabhängigkeit soll dafür sorgen, dass es weiterhin so bleibt. Eine Leidenschaft mit Anspruch!

Nebst deiner Lehrtätigkeit arbeitest du an zahlreichen Projekten - woran arbeitest du zurzeit?

Im Moment verarbeite ich einen kleinen Frust, weil ich vor zwei Wochen den Swiss Design Award knapp verpasst habe. Die Grundlagenarbeiten für weitere Dinge sind bis zu den Ferien stillgelegt. Ich koche momentan auf kleinem Feuer, bin einmal im Monat im Forum Zukunft der Firma Goba (Flauder), kreierte Ideen für das Foyer eines Kantonsparlaments und bereite die Ausstellung «Bäuerinnen und Kunst» vor, die an der nächsten OLMA stattfinden wird.

Wie kommst du zu deinen Ideen?

Ich habe kein Rezept. Manchmal regt mich einfach etwas auf. So hat mich beispielsweise die Frage inspiriert, warum alle Buchstützen immer umfallen? Ein anderes Mal fasziniert mich ein Material und ich will die Grenzen kennen lernen. Querdenken liebe ich auch.

Nächstes Jahr steht deine Pensionierung an, welche Pläne wirst du dann verwirklichen?

Vorerst will ich keine Pläne haben. Die freie Zeit soll erst einmal freie Zeit sein.

GV des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenvereins in Wil



Führung durch Wil - vor dem «Baronenhaus» Hof zu Wil

Von Josef Keller

Wil - ein Erlebnis

Um für die Idee der Zweitwegmatura und ihres Unterstützungsverbands zu werben, findet die jährliche Hauptversammlung jedes Mal an einem andern Ort im Einzugsbereich der Schule statt. Für die diesjährige Zusammenkunft am 21. April fiel die Wahl auf Wil - ein Glückstreffer!

Trotz seiner vielfältigen Verpflichtungen nahm sich Stadtpräsident Bruno Gähwiler Zeit, zur Eröffnung der Tagung seine historisch reiche Stadt im Ulrich-Rösch-Saal des ehrwürdigen «Hofs» kenntnisreich und unterhaltsam vorzustellen. Von den kulinarischen Qualitäten des geschichtsbefrachteten Hauses konnten sich die Teilnehmer nach dem Apéro, offeriert von der Stadt Wil, am Mittagessen im Restaurant überzeugen. Im Anschluss öffneten sich ihnen auf zwei Führungen durch die Altstadt auch Örtlichkeiten wie das Baronenhaus, die nicht jederzeit frei zugänglich sind. Wil zeigte sich nicht nur wegen des strahlenden Sommertages im besten Licht.

Wie am Schnürchen

Wer befürchtet haben sollte, das Vereinsschiff könnte unter der neuen FührungscREW ins Schlingern geraten, sah sich durch das Rahmenprogramm und selbstverständlich

vor allem durch die Hauptversammlung selbst rasch eines Besseren belehrt. Der neue Präsident des Vereins, Kantonsrat Donat Ledergerber, führte gewandt durch den Anlass und konnte sich dabei auf die neu- en Mitarbeiter verlassen: Der neue Kassier, Michael Kramer (Matura 1999 in Sargans, jetzt Sekundarlehrer), konnte in der Rechnung einen Gewinn ausweisen, sodass das Vereinsvermögen nun rund CHF 40000.00 beträgt. Die neuen Revisoren, Bruno Eberle und Heinz Zingg konnten die Entlastung des Kassiers und die Verdankung



Donat Ledergerber während der Versammlung.
Fotos: Josef Keller

seiner Arbeit beantragen. Und dass auch das Publikationsorgan des Vereins, der ZWM-Anzeiger, bei Martina Gut (Redaktion) und Rita Riedener (Layout) in guten Händen ist, bewiesen die ersten Ausgaben des

Blattes. In bewährter Weise hatte Erich Gämperle, der Vizepräsident des Vereins und «Ehemaligenminister», wiederum den Vereinsausflug organisiert, der diesmal nach Bern führte.

Unterstützungsfonds für Studierende

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten seien seine Ausführungen zum Unterstützungsfonds herausgehoben: Obwohl der Vorstand gewillt ist, Beiträge aus dem Unterstützungsfonds des Vereins grosszügig zu sprechen, konnte er letztes Jahr nur zwei Gesuche bewilligen. Dies deshalb, weil nicht alle Antragstellenden bereit waren, ihre Steuerunterlagen offen zu legen - die Voraussetzung für eine korrekte Vergabe der Unterstützungsbeiträge. Donat Ledergerber wünschte, öfters finanzielle Engpässe überwinden zu helfen, und hofft, die Studierenden wendeten sich zahlreicher und mit gut begründeten Anliegen an den Fonds.

«Geothermie in Lichtenstein» - Informationen aus erster Hand

Traditionell ist ein Element der jährlichen Zusammenkunft ein Referat über ein aktuelles Thema, gehalten jeweils von einem Ehemaligen der Zweitwegmatura. Dieses Jahr referierte Andreas Gstöhl, jetzt Abteilungsleiter im Amt für Umweltschutz des Fürstentums, über die projektierten geothermischen Bohrungen in Lichtenstein. Als Verantwortlicher für das Projekt konnte er aus dem Vollen schöpfen und den Teilnehmern der Jahrestagung spannende Einblicke in die (hoffentlich!) Zukunft unserer Energieversorgung geben.

Einmal mehr war der Anlass vielfältig und spannend. Schade nur, dass Regierungsrat Stefan Kölliker wegen akuter Erkrankung seine Teilnahme kurzfristig hatte absagen müssen.